

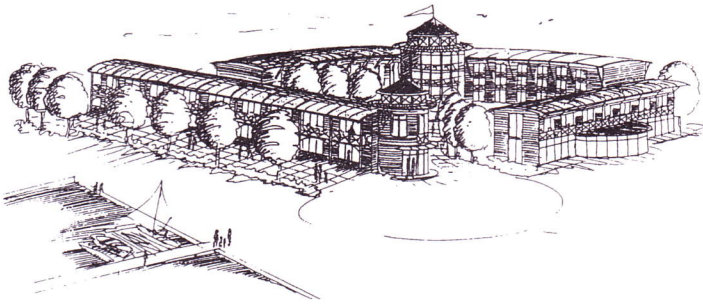
Oktober 1993

Das Poeler Inselblatt

Nr. 35 / 3. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 370



Planungskonzeption für das ehemalige Betriebsgelände KfL wurde vorgestellt. So könnte der Kirchdorfer Hafengebiet gestaltet werden.



Die erarbeitete Studie einer modernen Bebauung im Kirchdorfer Hafengelände (ehemals KfL)



Zugang zur Passage

Als Planungsgrundlage steht dieser Entwurf des ersten Raumordnungsprogrammes für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom 22. Juni 1992 zur Verfügung. Ein rechtskräftiger Flächennutzungsplan existiert für den Geltungsbereich zur Zeit allerdings noch nicht.

Anlaß für den Bebauungsplan ist die Forderung nach einer grundsätzlichen und einheitlichen Konzeption für das Kirchdorfer Hafengebiet einschließlich seines weiteren Umfeldes.

Die erarbeitete Studie hierfür wurde von dem beauftragten Planungsbüro am 9. September 1993 in einer öffentlichen Gemeindevertreterversammlung vorgestellt.

Ziel dieser Plankonzeption soll vor allem die Attraktivität der Insel Poel erhöhen.

Die Insel Poel ist nie ein bedeutender Touristenort gewesen. Rügen, Kühlungsborn oder die Lübecker Bucht sind seit langem Küstenorte, die im Sommer weit intensiver als

Poel vom Tourismus berücksichtigt wurden. Nur am Anfang des 20. Jahrhunderts hat die Insel mit ihrem recht regenarmen und sonnenreichen Sommertagen einen gewissen Bekanntheitsgrad erworben.

Zur Zeit wird Poel vom Tourismus, wenn auch im relativ bescheidenen Rahmen, wiederentdeckt. Die unverbauten Landschaften und Küstenstreifen, und das idyllisch gelegene Kirchdorf mit seiner historischen Festungsanlage sind die wichtigsten touristischen Attraktivitäten, die die Insel zu bieten hat. Zur Förderung des Tourismus stimmte die Gemeindevertretung Anfang Juli 1993 einer Vorlage zu, die Artbezeichnung „Erholungsort Insel Poel“ zu beantragen.

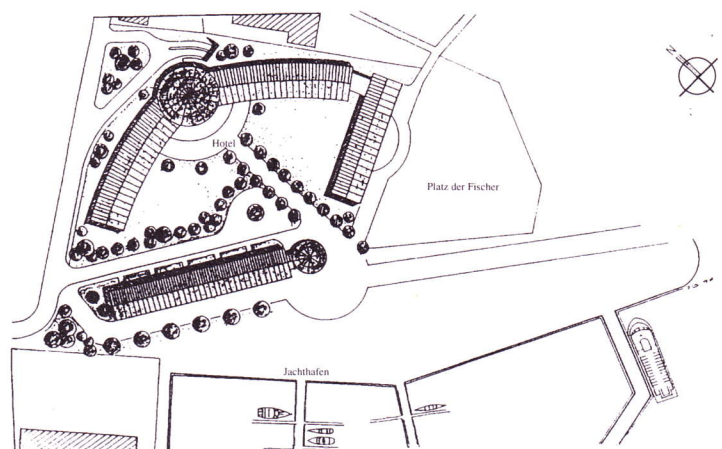
Voraussetzung aber ist, daß die Insel die notwendigen Bedingungen dafür erfüllt. Eine Aufwertung von Kirchdorf als zentraler Ort ist für die Feriengäste natürlich wünschenswert. Urlauber hätten damit die Möglichkeit, einen nahe gelegenen Ort aufsuchen zu können, in

dem gewisse kulturelle, gastronomische und andere Freizeitangebote vorhanden sind. Wenn Kirchdorf diesen Ansprüchen nicht nachkommt, besteht bei zunehmenden Tourismus die Gefahr, daß sich die Angebote für die Feriengäste direkt an den Stränden entwickeln. Die Strände würden verbaut und der verstärkt vorhandene Kfz-Verkehr müsse durch Kirchdorf fließen. Eine Abwertung des Hauptortes Kirchdorf wäre die Folge. Es ergibt sich also die Forderung nach einem

behutsamen Ausbau der Insel. Besonders erstrebenswert ist hierbei die Entwicklung kleinerer Geschäfte und anderer Einrichtungen zwischen dem Marktplatz und dem Hafengebiet. Das Hafengebiet selber muß einem grundsätzlichen Umbau unterworfen werden.

Doch soll darauf geachtet werden, daß trotz aller Vielfalt die Struktur des Ortes in ihrer Art und ihrem Maß erhalten bleiben.

Jürgen Pump



Draufsicht auf das gesamte Ensemble im Hafengebiet

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Großer Laternenumzug

Auch in diesem Jahr sind alle kleinen und großen Kinder und Eltern zu einem Laternenumzug mit der Feuerwehrblaskapelle durch unser Dorf eingeladen.

Am 15. Oktober um 18.00 Uhr trifft sich alles am Hort in Kirchdorf. Wenn das Wetter es gut meint, wird anschließend noch ein Lagerfeuer entfacht. Für Getränke und Gegrilltes ist auch gesorgt.

Für Getränke und Gegrilltes ist auch gesorgt.



Poeler Kinder mit ihren Laternen im vergangenen Jahr.

DAK-Sprechtag

Am Donnerstag, dem 7. Oktober 1993, findet im Gemeindeamt Insel Poel wieder ein **Sprechtag der DAK** (Deutsche Angestellten Krankenkasse) statt. Von 16.00 bis 17.00 Uhr gibt ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Geschäftsstelle Auskunft in allen Fragen der Sozialversicherung und des Krankenkassenwahlrechts.

Zweiter Test für die KV-Karte

Die zweite Testphase für die Krankenversicherungs-Karte hat am 1. Juli 1993 in den Landkreisen Böblingen und Weimar begonnen. Erkenntnisse aus dem ersten Test in Wiesbaden werden hier eingebracht und sollen so für einen reibungslosen Einsatz sorgen. Die DAK, so berichtet Günther Lewerenz von der DAK Wismar, ist mit ihrer Karte zufrieden, denn sie erfüllt alle gestellten Anforderungen.

Probleme gab es jedoch in einigen Arztpraxen durch veraltete Datenverarbeitungsanlagen oder nicht auf die Karte abgestimmte Geräte, wie Kartenleser oder Drucker. Nach Abschluß des zweiten Tests bekommen vom Kleinkind bis zum Rentner alle Versicherten bis Ende 1994 die Krankenversicherungs-Karte. Ihnen bleibt dann das Ausfüllen des Krankenscheines erspart.



Und so sieht die Versicherten-Karte aus.

Einladung für alle Vermieter von Urlaubsquartieren

Am Montag, dem 11. Oktober 1993, führen wir um 19.00 Uhr im „Sportlerheim“ eine Beratung zu Problemen der Vermietung an Urlaubsgäste durch.

Schwerpunkte sind:

- Der äußere Eindruck des Quartiers
 - Die Einrichtung
 - Kalkulation
 - Rechtliche Pflichten und Vorschriften
 - Steuerliche Hintergründe
 - Rund um die Werbung
 - Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsstellen
 - Der richtige Umgang mit dem Gast
 - Das A bis Z der Gästebetreuung
- Gleichzeitig wollen wir eine Auswertung der Sommersaison 1993 durchführen.

Weiterhin kommt zur Sprache:

Nachweis über die Aufwendungen der Gemeinde während der Sommersaison und weitere Vorhaben.

Problemdiskussion zur Kassierung der Kurtaxe durch unsere Vermieter als Beitrag zur Sicherung der Finanzierung der Kosten im Tourismusbereich.

Bereitstellung von Quartieren im Herbst, Winter und Frühling.

Ein Anleitungsheft „Das Konzept für Gastgeber in Mecklenburg-Vorpommern“ kann als Diskussionsgrundlage im Fremdenverkehrsamt abgeholt werden.

H. Evers

Hinweis

• Alle **Abonnenten des „Poeler Inselblattes“**, die bisher noch nicht den Jahresbeitrag 1993 von 24,- DM bzw. 40,20 DM (Auswärtige) entrichtet haben, werden gebeten, innerhalb der nächsten 14 Tage den Beitrag bei der Gemeindeverwaltung einzuzahlen oder auf das Konto Nr. 1324535 (BLZ 13061088) der Raiffeisenbank Kirchdorf zu überweisen.

• Eine **überholte Schiffsmaschine** war am 28. August 1993 bei einem Boot des Wasserschutzes **auszuwechseln**. Die Aufgabe hatte man dem Maschinen-Bau und Yachtservice mit Sitz im Kirchdorfer Werftgelände übertragen. Der Unternehmer Günter Müller, hier im Bild vorn, löst die Stropfs von der Maschine gemeinsam mit Raik Senkpiel von der Wasserschutzpolizei. Den Transport besorgte der Poeler Fuhrunternehmer Thomas Dörfel.



Foto: Jürgen Pump

• Mit großem Erfolg beendete die Gruppe „Return“ die Saison in den Schloßwällen in Kirchdorf. Erstaunlich, wie schnell die neu gebildete Formation ihre Anhänger fand. Bewundernswert auch das vielseitige Repertoire der Musiker. Vielleicht liegt dies darin begründet, daß die neue Truppe im Prinzip auch die alte geblieben ist. Inzwischen hat sich dieser Erfolg auch schon auf dem Festland herumgesprochen. So wird „Return“ im Oktober bei der 100-Jahr-Feier der Malzfabrik in Grevesmühlen mit für die künstlerische Umrahmung sorgen. Im Bild Friedrich Steinhagen (Schiller) und Wilfried Nass bei der Abschlußveranstaltung im August diesen Jahres in den Schloßwällen.



Foto: Jürgen Pump

Dankeschön

Was wäre, wenn nicht so viele helfende Hände das „Poeler Inselblatt“ an den Mann bringen würden. Seit fast drei Jahren nun sind fleißigen Bürger als „Christel von der Post“ einmal im Monat bei Wind und Wetter unterwegs oder bieten in ihren Läden die Inselzeitung zum Kauf an. Alle sahen diese Hilfe als selbstverständlich an. Mit Dank sollen hier nun alle Helfer genannt werden, in der Hoffnung, sie werden weiterhin Freude an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben.

Im Verkauf sind es:

- Bäckerei Thomasseck
- „Tausend kleine Dinge“ Pierstorf
- „Malbuch“ Schlundt-Nass
- „Smökwerk un Koem“ Rust
- Schuhwaren Buchholz
- Fremdenverkehrsamt
- Zweiradhandel Runge
- Getränkehandel Bank
- Imbiß am Markt Senkpiel
- Quelle Agentur Kraus
- Strandbedarf Martzahn
- Garten-Snack Golke
- Kirche, Pastor Glüer
- Inselsnack Töpfer
- Bistrow G & A

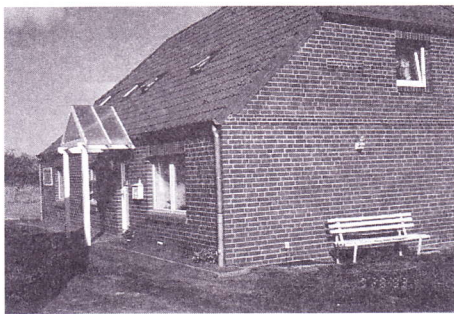
Die Postboten sind:

- Günter Lucka
- Gerhard Schmallowski
- Hannelore Köpnick
- Sylvia Moll
- Roswitha Thegler
- Antje Laube

Dank auch den Helfern der ersten Stunde, wie der damaligen Schulklasse 7 a mit ihrer Klassenlehrerin Frau Bajorat, und den vielen Austrägern

in den ersten zwei Jahren, die nicht alle namentlich genannt werden können.

Fast dem Verfall preisgegeben, fand sich doch ein Retter dieses Gebäudes neben dem Kirchdorfer Museum. Die Firma „Hochbau Fischer“ rekonstruierte dieses Haus und machte ein Schmuckstück daraus. Die beiden Fotos zeigen dieses Anwesen vor und nach dem Umbau.



Informationen des Bürgermeisters während der öffentlichen **Gemeindevertreterversammlung** vom 9. September 1993:

Zum Altschuldenhilfegesetz vom 23. Juni 1993

Ziel:

1. Verbesserung der Kredit- und Investitionsfähigkeit von Wohnungsunternehmen und privaten Vermietern von Wohnraum in den neuen Bundesländern.
2. Verbesserung der Voraussetzung für die Privatisierung und die Bildung individuellen Wohnungseigentums für Mieter.

Der Bund übernimmt ab dem 1. Juli 1995 einen Teil der Altverbindlichkeiten auf den von ihm einzurichtenden Erblastentilgungsfonds mit befreiender Wirkung gegenüber dem bisherigen Gläubiger.

Bei Krediten, die zur Finanzierung der sogenannten „Wendewohnungen“ aufgenommen worden sind, werden bei der Berechnung der Teilentlastungen max. 1000,- DM Kreditbelastung je Quadratmeter WE berücksichtigt.

Innerhalb von zehn Jahren müssen 15 Prozent der Wohnflächen privatisiert sein – Wohnungsprivatisierung von 1990 wird mit angerechnet.

Weitere Ausführungen zur Realisierung des Altschuldenhilfegesetzes werden an dieser Stelle folgen.

• Der Bau einer Ortsvermittlungsstelle durch die Telekom soll noch 1993 erfolgen. Standort wird der Kickenberg sein.

• Der ländliche Wegebau Wangern/Hinterwangern beginnt noch in diesem Jahr. Die Ausschreibung wird vom Tiefbauamt Wismar vorbereitet. 50 Prozent der beantragten Mittel stehen für 1993 bereit, die Restfinanzierung erfolgt 1994.

• Eine **Planungsanzeige** für die Bebauung des Hafengebietes Kirchdorf/Niendorf wurde nach Schwerin an das Wirtschaftsministerium **abgeschickt**.

• Eine **Planungsanzeige für die Feriensiedlung** Schwarzer Busch wurde an das Bauplanungsamt der Kreisverwaltung Wismar **weitergeleitet**.

• Eine **Erhaltungssatzung** wird gegenwärtig für den **Schwarzen Busch erarbeitet**.



Foto: Jürgen Pump

Fritz Ewert gab am 9. September während der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung einen umfassenden Bericht über die Arbeit der ABM-Projekte ab. In seinen Darlegungen wurde deutlich, wie vielseitig und umfangreich die AB-Maßnahmen auf Poel sind. Insgesamt 81 Arbeitskräfte sorgten oft unter erschwerten Bedingungen für die Verschönerung unserer Insel.



Inselrundblick

an - ma - rö

Hallo Freunde der Blasmusik!

Zum **Abschluß der Sommersaison** 1993 laden wir am Sonntag, dem 3. Oktober, in die Gaststätte „Zur Insel“ recht herzlich ein.

Das Feuerwehrblasorchester

Ein **♥liches Dankeschön der Firma Köpnick und Trost GmbH** für ihre schnelle und kostenlose Installation eines Waschbeckens und der

Wasserleitung sagt im Namen aller Schülerinnen und Schüler der Klasse 1 b ihre Lehrerin *A. Neubauer*.

• Die **Poststraße** in Kirchdorf ist zur Zeit vom Brink aus bis hin zum Krabbenweg **gesperrt**. Der Grund ist die Erweiterung des Fernwärmenetzes.

• Zu einem **Arbeitsbesuch** hält sich zur Zeit in der „Inselstuw“ eine **rumänische Künstlerin** auf. Sie ist der erste Gast eines Projektes der Inselgalerie. Finanziell gestützt wird dieser kostenlose Aufenthalt durch die Hansestadt Wismar und dem Initiator dieses Vorhabens Heinz Skowronek. Es soll mit diesem Vorhaben den Kunstschaffenden nach Möglichkeit ein unbeschwerter und schöpferischer Aufenthalt gewährt werden. Ziel des Galeristen Heinz Skowronek ist es, den Ort Kirchdorf und die Insel Poel auf dem Gebiet der Kultur attraktiver zu machen.

Frau Dr. Elena Anna Stoinescu-Muntean kommt aus der rumänischen Stadt Arad. Dort absolvierte sie auch 1967 die Kunsthochschule. Ihre künstlerischen Genre sind die Webtechnik, Aquarell-Malerei und die Grafik.

Mit großem Erfolg stellte die Künstlerin bereits in Holland, dem ehemaligen Jugoslawien, den USA, Kanada, Italien und Deutschland aus.

Die **Ausstellungseröffnung war bereits am 24. September 1993**. Voraussichtlich noch bis Ende des Monats Oktober haben Interessierte die Möglichkeit, diese Kunstwerke in der „Inselstuw“ zu besichtigen oder käuflich zu erwerben. Neben den Arbeiten der rumänischen Künstlerin stellt sich auch der Keramiker Uwe Ernst aus Neukloster vor.

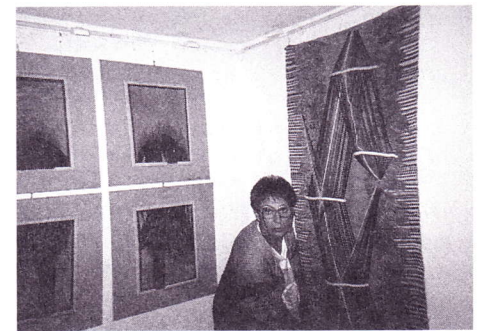


Foto: Jürgen Pump

Frau Stoinescu-Muntean präsentiert hier einen wunderschönen Wandteppich. Links im Bild gewebte Bilder.

• Die **nächste öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am 28. Oktober 1993 um 19.00 Uhr** im ehemaligen Speiseraum der Schule Kirchdorf statt.

• Für die Bewohner der Insel Poel besteht die Möglichkeit, vom 23. September bis zum 30. Oktober 1993 jeweils sonnabends von 08.00 bis 12.00 Uhr in Kaltenhof Baumschnitt gegen Bezahlung schreddern zu lassen.

Die Gaststätte „Zur Insel“ hat vom 4. Oktober bis 3. November wegen Urlaubs geschlossen.

POLIZEI-REPORT



Bequemer geht es nicht. Auf Poel kommt der Bäcker bis vor Ihre Haustür.

Foto: Jürgen Pump



Der Abbruch aller Gebäude des ehemaligen Armeeobjektes am Schwarzen Busch ging in Windeseile. Mit schwerem Gerät schaffte man Baufreiheit für die neue Kurklinik.

Fotos: Jürgen Pump



Schon kurz nach den Abrißarbeiten bot sich Ende des Monats September dieses Bild. Die Baugrube des Schwimmbeckens war bereits ausgehoben und Teile des Fundaments gegossen.

Foto: Jürgen Pump

• In der Nacht vom 13. zum 14. August 1993 wurden zwei Fahrzeugführer gestellt, die unter Einfluß von Alkohol ein Fahrzeug fuhren. Gegen die Fahrzeugführer ist Strafanzeige gestellt worden.

• Einem Poeler Bürger wurde wegen Trunkenheit am Steuer in der Nacht vom 14. zum 15. August 1993 der Führerschein entzogen.

• In der Zeit vom 30. zum 31. August 1993 wurde ein Zigarettenautomat am Schwarzen Busch gewaltsam geöffnet.

• Gegen einen Fahrzeugführer kam es am 7. September 1993 zu einer Ordnungswidrigkeitsanzeige. Er konnte für seinen PKW-Hänger nicht die fällige Hauptuntersuchung nachweisen.

WARUM? WARUM? WARUM?

Warum rufen wir „zum Kuckuck“?

Der arme Kuckuck mußte früher einem schlimmen Gesellen seinen Namen leihen - dem Teufel. Der Ruf sollte eigentlich „zum Teufel“ lauten. Da die Menschen aber vor dem Teufel und seiner Rache Angst hatten, ersetzten sie seinen Namen durch den des Kuckucks.

Warum sprechen wir vom „Adamsapfel“?

Bei vielen Männern tritt der untere Kehlkopf stark hervor. Dieses körperliche Merkmal wird im Volksmund Adamsapfel genannt. Den Namen hat wahrscheinlich Eva den Männern eingebrockt. Als sie nämlich Adam im Paradies von dem verbotenen Apfel kosten ließ, blieb ihrem Lebensgefährten der Bissen im Hals stecken. Adam bekam den typischen Adamsapfel.

Woher stammt der Ausdruck „Prügelknabe“?

In der Familie, in der Schule oder in der Gesellschaft fühlt sich einer oft als „Prügelknabe“. Auf ihn gehen alle los, er bekommt das Fett ab - für andere, wie er meint.

Der Ausdruck soll aus der Erziehung in königlichen Häusern stammen. Wenn man den Erklärungen Glauben schenkt, dann gab es in einzelnen Fällen bei der Erziehung von Prinzen den Brauch, den Adligen zusammen mit einem nicht-blaublütigen Schüler zu erziehen. Die Verfehlungen des Prinzen hatte der andere zu büßen. Er mußte als Prügelknabe herhalten.

j.p.

• Am 9. September 1993 kam es auf dem Friedhof in Kirchdorf, Wismarsche Straße, zu Sachbeschädigungen an fünf Grabstätten.

• In der Nacht vom 12. zum 13. September 1993 kam es in Timmendorf zu zwei tätlichen Auseinandersetzungen von Jugendlichen unter 16 Jahren. Es wurde Strafanzeige von den die Geschädigten gestellt.

Hierzu folgende Erklärung:

Laut Jugendschutzgesetz ist die Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten bei öffentlichen Tanzveranstaltungen erst gar nicht gestattet.

Alle Erziehungsberechtigten sollten darauf Einfluß nehmen.

Härtel Polizeioberrmeister

Sport aktuell

Fußballergebnisse des Poeler SV

Poeler SV I. Männermannschaft

Cambs : Poel 0 : 3
Tore: 2 x Th. Groth,
Schmallowski

Poel : Bobitz 2 : 0
Tore: Possnien, Th. Groth

Die Ansetzung gegen Klütz am 18. September mußte ausfallen; der Platz in Klütz war unbespielbar.

Poeler SV II.

Post Wismar : Poel II 3 : 1
Tor: Pieper

SV Tesdorf : Poel II 1 : 1
Tor: Moll

Schiffahrt

Hafen : Poel II 9 : 4
Tore: 3 x Pieper,
Moll

Poel II : Mecklenburger SV
0 : 4

Helmuth Eggert

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, Kirchdorf 348

Schuhe für groß
und klein

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr

SPUREN

SUCHE



Leserpost

Dem „Poeler Inselblatt“ Nr. 32 / 3. Jahrgang konnte ich entnehmen, daß sich die Gemeindevertretung entschieden hat, den Antrag zur Artbezeichnung „Erholungsort Insel Poel“ zu stellen. Das freut mich um so mehr, zumal ich in jedem Jahr enttäuscht in die einmal idyllischen Orte der Gemeinde fahre.

Meines Erachtens sind in diesem Jahr alle Voraussetzungen für das Abgleiten in die Asozialität gegeben – deutlich erkennbar an den geringeren Besucherzahlen. Kultur, Sport und andere Kriterien, die einen Erholungsort auszeichnen, sind nicht in Ansätzen erkennbar. Es sei denn, man ist selbst ausreichend initiiert, sich sein Fahrrad auf den nicht vorhandenen Fahrradwegen, sandig-unwegsamem

Landstraßen oder im Strom des PKW-Verkehrs kaputt zu fahren. Das kleine Fischerdorf Timmendorf, das mit seinen natürlichen Gegebenheiten viele Naturliebhaber und Erholungshungrige anlocken könnte, stößt durch Unsauberkeit des Strandes, ungepflegte Promenade u.v.m. eher ab. Beispiel dafür auch die beiden Baraken, die Kaufhalle und Gaststätte beherbergten. Hinter dem über 100 Jahre alten Leuchtturm bietet sich dem Besucher ein Bild des Entsetzens. Die „Discothek“, inmitten der Urlaubersiedlung, läßt so manche Nacht zum Alptraum werden. Verfolgt man optisch die Anreise der Besucher dieser „Disco“, weiß oder ahnt man, auf welchem Niveau diese Veranstaltungen basieren. Weitere Details zu diesem Spektakel möchte ich hier nicht erörtern, denn im Polizei-Report des Inselblattes wird dieser Sachverhalt ausreichend dokumentiert.

„Erholungsort Insel Poel?“

Ja!

Es gibt viel zu tun.

Warten wir es ab!?

Mit freundlichen Grüßen

Ilse Fröhlich

Thüringen

Einschätzung über die Vergehen im ruhenden Verkehr in der Zeit vom 14. April bis 14. September 1993, festgestellt durch den Bereich Ordnung der Gemeinde Insel Poel

In dem oben genannten Zeitraum wurden 236 Vergehen im ruhenden Verkehr auf der Insel Poel festgestellt und entsprechende Verwarnungen ausgesprochen.

Es waren daran beteiligt:

- 12 Fahrzeuge und Fahrer der Insel Poel
- 40 Fahrzeuge aus dem Stadt- und Kreisgebiet Wismar
- 184 Fahrzeuge aus dem übrigen Bundesgebiet.

Die Vergehen haben unterschiedlichen Charakter.

Schwerpunkte waren:

- Verkehrsverbote nicht beachtet
- Parken auf Parkplätzen für Schwerbehinderte
- Halten im Halteverbot und auf Rad- und Gehwegen
- Parken in Fahrtrichtung links.

Es wurden 250 Anwohnerparkausweise durch die Gemeindeverwaltung, Bereich Ordnung, 1993 ausgegeben.

Durch die drei beauftragten und befugten Mitarbeiter der Gemeinde wurden schwerpunktmäßig folgende Bereiche kontrolliert:

Gollwitz: Strand, Gollwitz: Nebelstation, Schwarzer Busch, Neuhof: ehemaliges Armeeobjekt, Timmendorf, Hinterwangern.

Die Kontrollen erfolgten in Abstimmung mit dem Polizeiposten an den festgelegten Tagen, vorwiegend auch an Wochenenden.

Die **Kontrollierenden bzw. der Ordnungsbereich** der Gemeinde waren und sind verstärkten **Anfechtungen ausgesetzt** wie:

- Entblößungen vor den Ordnungskräften durch weibliche Personen,
- Beschimpfungen aller Art,
- Dienstaufsichtsbeschwerden,
- Androhung von Schlägen,
- Bedrängung/Behinderung in der Ausübung der Kontrolle,
- Vorwurf als geschäftsschädigende Tätigkeit,
- Telefonterror in Form von Nötigung und Drohung.

Diese Palette läßt sich beliebig erweitern.

- Es sollte jeder, der ein Vergehen im ruhenden Verkehr begangen

hat und verwahrt wurde, dazu auch stehen. Das ist die billigste Art (finanziell). Eine ausgesprochene Verwarnung kann nach einer Anhörung, gemäß des Ermessens verändert, eingestellt oder bis zum Gerichtsbescheid betrieben werden.

- Wir appellieren an alle Verkehrsteilnehmer, sich als Verkehrsteilnehmer auch entsprechend zu bewegen.
- Eine durchgeführte Geschwindigkeitskontrolle am 9. September auf der Insel Poel beweist aber das Gegenteil.
- Von 150 kontrollierten Fahrzeugen haben 55 Fahrzeugführer die zugelassene Geschwindigkeit überschritten. Sie haben in der nächsten Zeit mit einer Geldbuße, einer Eintragung in Flensburg (Punkte) und einer Geldbuße oder der Aussprache eines befristeten Fahrverbots und Geldbuße zu rechnen.
- Als besonderer Schwerpunkt hat sich das wilde Abstellen von Wohnmobilen entwickelt. Für die Saison 1994 muß am Ortseingang in Fährdorf mit einem entsprechenden Hinweis im Großformat für den Stellplatz des Campingplatzes in Timmendorf hingewiesen werden.

Gruschwitz/Bereich Ordnung

Bestattungsunternehmen Ballach + Hansen GmbH



Überführung im In- und Ausland.

Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
Neue Straße 24
23992 Neukloster
Funktelefon:
(03161) 1 31 26 02

Mühlenstraße 41
23966 Wismar
Tel.: Wismar
61 34 77
61 34 78

Schwedische Musikanten auf Poel

Ein Holländerchor eröffnete in diesem Jahr die Sommermusiken in unserer Kirche. Fast am Ende des Sommers hatten wir schwedische Musiker zu Gast. Das Bläserquintett Tibia aus Lund in Südschweden gestaltete am 17. August eine Abendmusik bei uns im Rahmen des Musiksommers Mecklenburg-Vorpommern. Das Quintett hatte die klassische Besetzung Konzertflöte - Oboe - Waldhorn - Klarinette-Fagott. In dieser Besetzung lieferte es einen eindrucksvollen Kontrapunkt zu der „Musik auf alten Instrumenten“ im Vormonat. Eines war freilich beiden Konzerten gemeinsam: Es musizierten mit einer Ausnahme nicht Profis, sondern Liebhaber. Das sagt nichts über die Qualität der Darbietung. Aber es läßt Liebe und Begeisterung für die Musik besonders deutlich erkennen. Die jungen Musikanten spielten nicht um des Verdienstes, sondern um der Musik willen. Als deutsche Beiträge wurden ein Quintett B - Dur von Altmeister Joseph Haydn, sowie ein weiteres in der gleichen Tonart von seinem Zeitgenossen, dem damaligen Karlsruher Hofkapellmeister Franz Danzi gespielt. Der Ostseeraum und zugleich unser 20. Jahrhundert war vertreten durch ein Quintettino des estnischen Komponisten Avo Pärt und ein Quintett für Blasinstrumente des Schweden John Axel Fernström. Die sehr zahlreichen Besucher hatten ihre Freude an der Musik und belohnten die Künstler mit begeistertem Beifall.

Ähnliches ist von der Abendmusik der „Niederdeutschen Kantorei“ aus Nienburg/Weser zu berichten. Überhaupt haben die 17 Abendmusiken dieses Sommers viel Freude ausgelöst. Als letzte Abendmusik dieses Jahres ist ein Adventskonzert des „Chores der Hansestadt Wismar“ geplant. Auch darauf dürfen wir uns schon freuen.

Pastor Glißer

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Sonntag, 10.00 Uhr, in der Kirche

Besonders hingewiesen wird auf den Sonntag, den 3. Oktober, weil wir an diesem Tag Erntedankfest feiern. Die Vorbereitung der Kirche mit Reinigen und Schmücken wird am Freitag, dem 1. Oktober, um 14.00 Uhr stattfinden. Helfende Hände, Blumen und Früchte sind herzlich willkommen.

Kirchenführungen:

Nach Vereinbarung.

Fest vereinbarte Führungen werden in Gottesdiensten und Aushangkästen bekanntgegeben.

Kirchgeld:

Auch im Oktober wird im Pfarrhaus Kirchgeld angenommen. Änderungen in den Annahmezeiten werden in den Aushangkästen und Gottesdiensten bekanntgegeben.



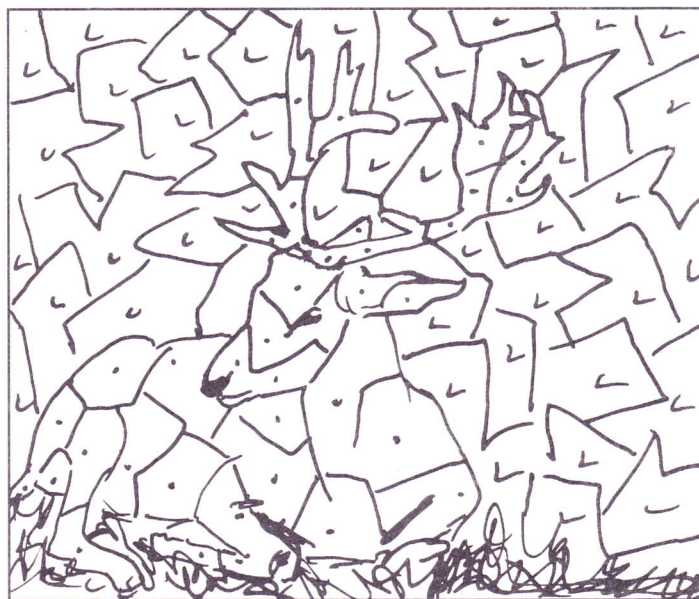
Professor Klaus Hempel aus Hamburg gastierte in der Poeler Kirche.

Ausgangspunkt des Konzertes war das unvollendete Werk von Wolfgang Amadeus Mozart, das von dem Hamburger Psychologieprofessor und Mozartkenner Hans Ueckert beendet wurde.

Es erklangen weiterhin Meisterwerke für klassische Gitarre. Der international bekannte Solist und Kammermusiker bot in seinem Vortrag romantische Stücke von spanischen Komponisten wie Albeniz, Granados und Aguado.

Der Abend klang mit einem Ausflug in die Flamenco-Musik mit Werken von Paco Pena und Paco de Lucia aus.

Kommt wir malen



• braun □ blau

Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Erfolgreicher Fahrradwettbewerb in Teterow

Auch die Insel Poel war vertreten

ADAC und AOK fördern seit über 20 Jahren mit einem Programm zum verkehrssicheren Fahrrad die Verkehrssicherheit für Kinder zwischen 8 und 15 Jahren. Sie stellen das notwendige Zubehör für einen Fahrradparcours zur Verfügung.

An fünf Grundschulen des Landkreises Wismar habe ich als Verkehrssicherheitsbeauftragte neun Turniere organisiert, wobei insgesamt 351 Kinder ausgebildet wurden. Zu so einer Veranstaltung gehört auch eine Erste-Hilfe-Ausbildung der Kinder sowie die technische Überprüfung der Fahrräder durch die Polizei.

Die Sieger der Kreisturniere hatten sich für die Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern qualifiziert, die am 5. September 1993 in Teterow stattfand.

Die Eltern und Großeltern waren mitgekommen, um die Kinder anzuspornen. Von der Realschule Kirchdorf waren Anja Behrendt und Marco Bruß vertreten. Martin Elmer, der eigentlich nur Besucher dieser Veranstaltung war, konnte für ein erkranktes Kind einspringen.

Allerdings boten die Organisatoren denkbar schlechte Bedingungen für ein Fahrradturnier. Auch hatte Petrus kein Einsehen, so daß eine aufgeweichte Schafweide den Kindern es schwer machte.

Trotz alledem fuhren die Akteure mit Begeisterung die Hindernisstrecke ab. Zuvor

aber mußten Fragen eines Verkehrspolizisten beantwortet werden.



Am Start kontrollieren Polizei und ADAC. Ein verkehrssicheres Rad gehört genau wie der Fahrradschutzhelm zum Turnier.

Zehn Kinder unseres Kreises hatten sich für die Gau-Meisterschaft am 19. September 1993 in Glinde bei Hamburg qualifiziert. Dort starteten die besten Radfahrer aus dem Einzugsbereich des ADAC-Gau Hansa. Die Insel Poel wurde von Martin Elmer vertreten. Anja Behrendt belegte in Teterow den 14. Platz der Mädchen, Marco Bruß den 14. Platz der Jungen. Ein bißchen Enttäuschung war schon zu spüren, auch sie wären gern in Glinde dabei gewesen. Aber ein beachtliches Ergebnis ist es doch, wenn man der 14. beste Radfahrer von ganz Mecklenburg ist.

*Herzlichen Glückwunsch!
Sibylle Runge/Fährdorf*

Schuljahresbeginn 1993/94 an der Realschule Kirchdorf

Nach sechs Wochen Ferien begann für die Schüler der Realschule Kirchdorf am 6. August 1993 das neue Schuljahr in einem teilweise renovierten Schulhaus. Während der Ferien waren hier viele fleißige Handwerker tätig.

Die Firma Büchle aus Bad Kleinen verlegte auf allen Fluren neuen Fußbodenbelag, so daß eine enorme Unfallquelle beseitigt worden ist. Eine sicherheitstechnische Überprüfung an der gesamten E-Anlage und damit verbundene Reparaturen führten die Mitarbeiter des Elektroinstallation-Betriebes H. Freyberg aus Wismar durch. Die Wände des Eingangsbereiches und des unteren Flures versahen die Mitarbeiter des Malerbetriebes H.-J. Pagels aus Krusenhaben mit einem sehr strapazierfähigen Multifloccsystem von Alligator. Der Haupteingang „Straße der Jugend“ erhielt eine neue Haustür durch die Firma Bahr aus Schwerin.

Den vier Handwerksbetrieben sei auf diesem Wege ein **HERZLICHES DANKE-SCHÖN** für die schnelle und termingerechte Ausführung aller Arbeiten gesagt. Die Schulleiterin Frau Reetz möchte sich auf diesem Wege aber auch recht herzlich beim Bürgermeister Herrn Wahls und bei Herrn Fritz Ewert bedanken, die es ermöglichten, daß ABM-Kräfte die Überdachung auf dem Schulhof abbauten. Ein Dankeschön geht auch an die Männer, die hierbei sehr schwere Arbeit leisteten. Sie haben die Bedingungen geschaffen, unseren Schulhof in Zukunft heller und freundlicher gestalten zu können.

Viele Reparatur- und Renovierungsarbeiten wurden vom Hausmeister der Schule während der Ferien durchgeführt. So manche Stunde seiner Freizeit nutzte er für diese Arbeiten und sparte damit finanzielle Mittel ein. Auch ihm möchte Frau Reetz auf diesem Wege noch einmal danken.

Aber immer gibt es noch viel in und an der Schule zu tun. So bedürfen z.B. die drei Eingangstüren zum Schulhof einer dringenden Erneuerung. Doch die Schulleiterin hofft, daß alle notwendigen Arbeiten in naher Zukunft erledigt werden können mit Hilfe und Unterstützung der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung.

Nun noch ein paar statistische Zahlen:

Am 21. August 1993 wurden 39 Kinder in zwei erste Klassen eingeschult. Somit besuchen nun 181 Schüler den Grund- sowie 209 Schüler den Haupt- und Realschulbereich. Diese insgesamt 390 Schüler werden in 22 Klassen von 25 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

A. Senf

Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm

Durch ein Schreiben des Landwirtschaftsministers des Landes Mecklenburg-Vorpommern wurde die Gemeinde unterrichtet, daß sie zusammen mit 30 weiteren Gemeinden des Landes in das Dorferneuerungsprogramm 1993 aufgenommen wurde. Mit diesem Förderprogramm sollen typische Dorf- und Landschaftsstrukturen erhalten, die Lebensverhältnisse verbessert und Initiativen für das Dorf entwickelt werden.

Entsprechend der Richtlinien dieses Programms werden zur Durchsetzung der Ziele Fördermittel bis zur Höchstsumme von einer Million DM durch das Land bereitgestellt. Dabei werden kommunale Vorhaben zu 80 Prozent und private Maßnahmen zu 50 Prozent gefördert.

Auf Antrag können nach Genehmigung durch das Land folgende private Antragsteller gefördert werden:

- Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung ehemals landwirtschaftlich genutzter

Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter. Dazu gehören auch Garten- und Grünflächen. Innerhalb der Gebäude sind nur Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Bausubstanz förderwürdig.

- Maßnahmen, die geeignet sind, land- und forstwirtschaftliche Bausubstanz an die Erfordernisse zeitgemäßen Lebens anzupassen, vor äußeren Einwirkungen zu schützen und in das Ortsbild oder die Landschaft einzufügen. Innerhalb von Wohnungen dieser Gebäude sind Maßnahmen im Sanitärbereich förderwürdig.

- Zuschüsse für die Dorferneuerungsplanung werden erst nach Vorlage eines Planungs- und Betreuungsvertrages und nach Genehmigung des Vorhabenplanes bewilligt. Es ist daher erforderlich, daß private Vorhaben in der Gemeinde gemeldet werden, damit diese in die Planung aufgenommen werden können.

Für weitere Fragen zu diesem Programm steht der Sachbearbeiter für Baufragen unserer Gemeinde zur Verfügung.

Poeler Volkschor meldet sich zu Wort

Der Poeler Volkschor hat nach einer Sommerpause wieder mit den regelmäßigen Proben begonnen. Das Singejahr 1992/93 hatte einige interessante Aufgaben für den kleinen Frauenchor, so z.B. das Weihnachtssingen in Wismar, die Mitwirkung bei der Jugendweihe in Kirchdorf, die inzwischen schon traditionelle Fahrt zum Sängerefest in Neustrelitz.



Der Poeler Volkschor beim Sängerefest in Neustrelitz 1992.

Selbstverständlich war der Chor auch bei volksfestähnlichen Großveranstaltungen in Kirchdorf, Wismar und Bad Kleinen mit von der Partie. Allerdings spielen die oft sehr komplizierten akustischen Bedingungen bei Auftritten im Freien oder im Massenzelt einem so kleinen Frauenchor beson-

ders übel mit. Daß das große Kulturprogramm zu den Inselfestspielen wegen der mangelhaften Programmplanung bei vielen Mitwirkenden erheblichen Unmut und nachdenkliche Fragen ausgelöst hat, hat sich gewiß herumgesprochen. Vorstand und Mitglieder des Poeler Volkschores hoffen sehr, daß das Programm für 1994 gewissenhafter vorbereitet wird, denn es soll doch allen Spaß machen.

Zwischen dem Poeler Volkschor und dem Gemeindechor Lübow entwickelten sich partnerschaftliche Beziehungen. Beide Chöre hatten bereits einige gemeinsame Auftritte. Ein besonders schönes Erlebnis war ein geselliger Kegel- und Singabend in Lübow. Weitere Gelegenheiten zur Pflege der freundschaftlichen Kontakte sind geplant. Nun heißt es aber erst einmal wieder fleißig zu üben. Das Repertoire des Poeler Volkschores soll eine abwechslungsreiche Mischung aus Chorsätzen und Volksliedern werden. Darum wird wöchentlich einmal intensiv geprobt. Jede Chorprobe beginnt mit dem Einsingen. Die Übungen machen die Stimme locker und geschmeidig, die Töne schöner, sie schulen das Gehör, trainieren die Atmung und verbessern die Konzentrationsfähigkeit. Jedes Chor-

mitglied weiß den Wert des Einsingens wohl zu schätzen. So gut vorbereitet ist z.B. der Kanon „Dona nobis pacem“ ein Erlebnis, und der dreistimmige Satz zu dem Lied „Wie lieblich schallt“ klang schon in der ersten Probe bei seiner Erarbeitung sehr schön. Alle diejenigen, die Stimme und Lust zum mehrstimmigen Chorsingen haben, sind herzlich eingeladen, den Poeler Volkschor bei seiner Probe zu besuchen und es selbst einmal zu probieren: Immer dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Schule. Auch wenn nach einem anstrengenden Tag der Aufbruch zur Chorprobe manchmal Überwindung kostet, möchte kein Chormitglied die mit dem Chorsingen verbundenen Freuden, Mühen, Aufregungen und Erlebnisse mehr missen. Na, und wenn nach einer intensiven Probe die Kehlen gar zu trocken sind, der angebrochene Abend außer Fernsehen nichts zu bieten hat und dann noch jemand seinen Appetit auf etwas Herzhaftes kundtut, dann wird kurzentschlossen eine gemütliche Runde im Sportlerheim drangehängt.

Der Poeler Volkschor wird 1993/94 wieder von sich hören lassen.

Im Auftrag des Vorstandes
Brigitte Nagel

Eine Bemerkung zum Artikel im Inselblatt vom August 1993 „Die Insel Poel, ihre Dörfer und Einwohner, ihre Besonderheiten und Lage“ von Wilhelm Nüesperling.

In dem Artikel wird das Orts- und Verkehrslexikon von 1928 zitiert. Dort wird angegeben, daß bestimmte Dörfer einem anderen Dorf zugeordnet werden. Das entspricht so nicht den Gegebenheiten. Die Dörfer wurden nicht einem anderen Dorf zugeordnet, sondern sie gehörten jeweils einem Gemeindebezirk an. Nach der Einführung der Gemeindeordnung vom 10. Juli 1873 durch das Großherzogliche Amt Poel zu Wismar auf Poel wurde für die Insel ein Oberschulze vom Großherzog eingesetzt (damals der Erbpächter H. Steinhagen - Fährdorf), der dem Amt gegenüber zusammen mit dem Gemeindevorstand für die kommunalen Belange zuständig war. Der Gemeindevorstand setzte sich aus den Schulzen der sieben Bezirke der Insel und vier ernannten ständigen Mitgliedern zusammen.

Bezirk I (Kaltenhof und Oertzenhof):
Vorsteher Gutspächter
von Thaden - Kaltenhof

Bezirk II (Vorwerk, Gollwitz, Malchow):
Vorsteher Erbpächter
P. Steinhagen - Vorwerk

Bezirk III (Fährdorf, Niendorf):

Vorsteher Erbpächter

H. Steinhagen - Fährdorf

Bezirk IV (Timmendorf):

Vorsteher Erbpächter

J. Beyer - Timmendorf

Bezirk V (Neuhof, Seedorf):

Vorsteher Gehöftsbesitzer

H. Steinhagen - Neuhof

Bezirk VI (Wangern, Brandenhusen, Weitendorf, Einhusen, Vorwangen):

Vorsteher Gehöftsbesitzer

P. Steinhagen - Wangern

Bezirk VII (Kirchdorf):

Vorsteher Büdner und Schmied

J. Kords - Kirchdorf

Die ständigen Mitglieder waren Pastor Hempel - Kirchdorf, Gutspächter Haßelmann - Oertzenhof, Oberschulze a. D. H. Steinhagen - Seedorf, Gehöftsbesitzer Wegener - Weitendorf.

Außer den genannten gehörten zur Gemeindeversammlung noch je vier Vertreter der Hüfner und der Büdner, ein Vertreter der Häusler und ein Vertreter der Familienschulstellen, also 21 Personen.

J. Saagebarth

Das LVM Versicherungsbüro

T. Machoy, Haus Nr. 6, in 23999 Oertzenhof möchte seine Kunden nochmals über die



Öffnungszeiten informieren:

Mo. 16.00 – 18.00 Uhr
Di. 19.00 – 20.00 Uhr
Do. 08.00 – 10.00 Uhr
Fr. 19.00 – 20.00 Uhr

Mittwochs und sonnabends nach Vereinbarung.

In dringenden Fällen erreichen Sie mich
von 09.00 – 18.00 Uhr
unter Tel. 03841/55356.

Schwalben auf dem Draht
ziehen mit dem Sommer fort.
Ich bin frei und bleib.

Clemens Ismann

Neuigkeiten von der Kindertanzgruppe

Vom 11. bis zum 14. August waren Frederike Waack, Stefanie Luft, Stefanie Möller, Josephine Dietz, Anja Faust und Anett Rose mit ihren Leiterinnen Frau Wilcken und Frau Rose zu einem Workshop in der Jugendherberge in Flessenow am Schweriner See. Eingeladen hatte der Kulturverein „Nord-West-Mecklenburg“ mit Sitz in Grevesmühlen.

Unter der fachlichen Anleitung von Herrn Hurtig, Geschäftsführer des Folkloreensembles Ribnitz-Damgarten, lernten die Kinder Grundtechniken des Volkstanzes und neue mecklenburgische Tänze kennen.

Nach getaner Arbeit erholten sich die Kinder beim Baden, bei Wanderungen durch den Wald, am Lagerfeuer, beim gemeinsamen Singen, bei Kinderspielen zusammen mit den Erwachsenen und beim Minigolf.

Einen Nachmittag gestaltete der Schriftsteller Horst Matthies aus Hohen Viecheln mit den Kindern. Er las aus einem seiner Kinderbücher vor und zeigte ihnen Zaubertricks mit einem Faden.

Leider waren nur die Kindertanzgruppe und der Poeler Tanzkessel vertreten, aber trotzdem hat allen das „harte“ Training Spaß gemacht und wir haben viele neue Anregungen für unsere Arbeit mit den Kindern mitnehmen können.

*E. Wilcken
A. Rose*



Fenster für Weitsichtige

Sie bauen ein Haus für die Zukunft. Schön und zweckmäßig soll es sein. Und langlebig natürlich. Eine Wertanlage auch für die kommenden Generationen.

In weiser Voraussicht.

Dann sind Sie mit OSMO/PANE Kunststoff-Fenstern bestens beraten. OSMO/PANE erfüllt all Ihre Fensterwünsche. In hervorragender Qualität, perfekter Funktion und ansprechender Optik. Für viele, viele Jahre.



Das Fenster
Georg Mikat

Tel. 20 00 85, Fax 20 01 55, Funk 0171 41 19 573
Großschmiedestr. 26, 23966 Wismar



OSMO/PANE

Systeme aus Kunststoff in eigener Herstellung

Auszug

aus dem Protokollbuch für die Gemeinde Poel. Enthaltend 380 Seiten. Großherzogliches Amt Poel zu Wismar. Beginnend 23. Oktober 1873, geschlossen 4. März 1920.

Gemeindeversammlung am 14. September 1917.

Die Versammlung ist beschlußfähig.

Tagesordnung: Besprechung über den Bau einer Bahn.

Die Versammlung erklärt sich bereit, daß zum event. Bau einer Kleinbahn Strömkendorf - Kirchdorf erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Sich an den Kosten der allgemeinen Vorarbeiten, die sich insgesamt auf zirka 1000,- M belaufen werden, entsprechend zu beteiligen.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Gemeindevorstand

Paepke	H. Steinhagen
Richard Steinhagen	W. Kofahl
H. Waack	E. Beyer
W. Perleberg	Eggers
Gust. Roahl	R. Beyer
Gust. Kitzerow	G. Beyer
Hensan	

Joachim Saegebarth



Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer

SILBERHOCHZEIT

möchten wir unseren Kindern ganz herzlich danken sowie allen Verwandten und Bekannten.

Dieter Butze und Frau Rita
Kirchdorf, im August 1993



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

Kindermund

„Mein Vati hat mir ein großes Taschenmesser geschenkt. Von der Mutti bekomme ich dann das Pflaster!“

*

„Wenn man nicht lange verheiratet ist, braucht man nicht lange zu leiden!“

*

„Mama, warum heißen Katzen nicht Hunde?“

*

„Freunde muß man liebhaben. Nur knutschen darf man sie erst, wenn man groß ist, außer man hat ganz viel Lust darauf!“

*

„Mami, wie kocht man Feuer?“

*

Eigentlich wäre unsere Lehrerin ganz lieb, aber sie darf nicht, weil Kinder in der Schule was lernen müssen!“

*

Der Teufel ist in der Hölle. Das ist tief in der Erde, gleich hinter der Kohle!“

*

Im Krankenhaus tragen die alle so'n weißen Mantel. Nur wenn sie an einem herumbasteln müssen, dann wird der Mantel grün!“

Briefe an den lieben Gott

Lieber Gott, mein Vater sagt, die Kindheit sei die beste Zeit im Leben. Sag ihm doch bitte, daß das nicht stimmt, wenn wir nie länger aufbleiben und fernsehen dürfen.

Jörg



Wer kann helfen?

Brille mit Goldrand in der Reuthöhe 7, am 26.8.93 verloren. Bitte gegen Belohnung bei der Familie Manfraß abgeben oder Tel. 04503/86401.

Chronik der Gemeinde Insel Poel wird geschrieben

In meinem Praktikum, das ich gegenwärtig in der Gemeindeverwaltung Insel Poel im Rahmen der Fortbildungsmaßnahme zum Projektmanager durchführe, stellte mir unser Bürgermeister, Herr Dieter Wahls, die Aufgabe, mit dem Schreiben der Chronik der Gemeinde Insel Poel zu beginnen.

Dazu wurde von der Gemeindeverwaltung ein in Leder eingebundenes Buch, Größe 30 x 40 cm, 10 cm dick und etwa 20 kg schwer, angeschafft.

Im Vorwort dieser Gemeindechronik wird zum Anliegen der Chronik ausgeführt: Geschichte ist ein unermeßlicher Erfahrungsschatz, eine nicht versiegende Quelle der Vergleichsmöglichkeit mit unserem heutigen Tun. Dieser kostbare Besitz jedoch steht uns nicht von selbst zur Verfügung. Geschichtliche Vorgänge waren immer Vorgänge einer Gegenwart, vorausgesetzt, sie wurden auch notiert.

Gerade in schnelllebigen Zeiten, wie der unseren, können Ereignisse rasch in Vergessenheit geraten.

Wer die letzten zwei Jahre welthistorischer Entwicklung und eigene Erlebnisse Revue passieren läßt, wird bereits so man-

che Gedächtnislücke feststellen, die sich durch überstürzende Vorgänge eingeschlichen hat.

Chronik schreiben, beginnt in der Gegenwart. Dieses Buch wird unsere Gegenwart aufnehmen für unsere eigene Rückbesinnung und zur Auskunft für unsere Nachfahren dienen.

Diesem Anliegen gemäß habe ich die umfangreichen Unterlagen in der Gemeindeverwaltung Insel Poel durchgesehen und mit geschichtsbewußten Bürgern der Insel Poel gesprochen. Hervorzuheben ist die Zuarbeit und Unterstützung durch Herrn Joachim Saegerbarth, durch Frau Koal, Leiterin des Heimatmuseums Kirchdorf und durch Herrn Pastor Glüer.

Während der 2 Monate meines Praktikums konnte ich nur mit dem Aufschreiben der letzten geschichtlichen Ereignisse beginnen, dieses ehrwürdige Buch erfordert jedoch wesentlich mehr Zeit und kontinuierliche Beschäftigung mit der Entwicklung unserer geschichtsträchtigen Insel Poel, wie es im Geleitwort der Chronik zum Ausdruck gebracht wird.

Edmund Waldner

Leserpost

Poel - ein unvergeßliches Erlebnis

Gern erinnern wir uns auch heute noch an unsere Aufenthalte auf der schönen Insel Poel. Wir, das sind ehemalige Schüler der damaligen Erweiterten Oberschule Sömmerdar. Auf Vermittlung unseres Klassenlehrers, Herrn Golinski, konnten wir von 1960 bis 1963 in den Sommerferien jeweils 3 Wochen Arbeitsurlaub verleben. Arbeitsurlaub deshalb, weil wir an den Vormittagen auf dem VEG Malchow arbeiteten und nach dem Mittag uns erholen konnten. Wie aufgeregt waren wir, als wir das erste Mal auf die Insel fuhren. Bis auf eine Schülerin war noch niemand an der Ostsee gewesen. Welch unvergeßlicher Eindruck das Meer zu erleben! So nutzten wir die Zeit ausgiebig, verbrachten bei Sport, Spiel, Baden und Sonnen viele Stunden am Strand vom Schwarzen Busch.

Uns störte überhaupt nicht, daß wir auf dem Dachboden eines Kuhstalls in Kaltenhof untergebracht waren, daß wir auf Strohsäcken geschlafen haben. So war es schon komfortabel für uns, im Jahre 1963 im Wirtschaftsgebäude in Zimmern und in Betten zu schlafen!

Die Arbeit an den Vormittagen bewältig-

ten wir ohne Probleme, im Nu war es Mittag. So selektierten wir auf den Feldern Kartoffeln, halfen in der Küche. Zu den Mitarbeitern des Gutes hatten wir einen guten Kontakt. Man gab sich große Mühe, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Man stellte uns z.B. einen LKW zur Verfügung, um eine Inselrundfahrt und eine Fahrt entlang der Küste bis nach Rostock zu unternehmen. Auch durften wir die Gebäude des Gutes besichtigen und erhielten in die Züchtung von Saatgut einen kleinen Einblick.

Noch viel mehr könnte aufgezählt werden, was sich als unvergeßlich bei uns eingepreßt hat.

Ein Dankeschön gilt allen, die uns zu solchen schönen Erlebnissen verholfen haben.

*Angelika Krannich
Gudrun Werther*

Lesen Sie hierzu in der kommenden Ausgabe: „Sömmerdarer Oberschüler als Erntehelfer auf Poel“ (Aus der Chronik der Erweiterten Oberschule Sömmerdar/Thüringen).

Poeler Kartoffeln

Sie waren auch in Dänemark beliebt

- von Hans-Günther Wentzel -

Die alte Seestadt Wismar war früher ein beliebtes Ziel der skandinavischen Schiffer, die über ein eigenes Schiff verfügten. Dazu gehörte Rasmus Jensen aus Rudköbing. Er war Eigner des 1894 in Assens gebauten und 27 Bruttotons vermessenen Segelschiffes „FREMAD“, das in Däne-



Die „FREMAD“ im Alten Hafen im Jahre 1929.

mark als Jagt bezeichnet wurde. Als ich Jensen 1928 in Wismar kennenlernte, war sein Schiff bereits mit einem sogenannten Glückkopfmotor versehen. Er hatte bei uns zwei Waggons mit 600 Zentner Niederlausitzer Briketts bestellt. Im Hafen ist es üblich, daß man sich duzt. „Paß auf Junge“, sagte Rasmus zu mir, „daß beim Überladen auf mein Schiff an den Briketts nur wenig Bruch entsteht, denn meine Abnehmer in Rudköbing sind recht pingelig, da sie die Briketts in dem kleinen Schuppen hinter ihren Häusern aufstapeln.“

Für die Verladung benutzten wir 1928 Förderbänder, die vom Waggon über den Kai zum Laderaum der Schiffe führten. Die Tiefe des Laderaums vom „FREMAD“ war nur gering. Trotzdem sahen unsere Hafenarbeiter zu, die Briketts der Marke Ilse schonend zu behandeln. Jensen, eine Gestalt wie ein Wikinger, stand mit prüfendem Blick an der Ladeluke und gab von Zeit zu Zeit Anweisungen. Als das letzte Brikett in den Laderaum gelangt war, hielt er eine Flasche Aalborg Aquavit in der Hand und jeder unserer Arbeiter durfte einen kräfti-

gen Schluck zur Brust nehmen. Die beiden Männer aus dem Laderaum, vom Kohlenstaub und Schweiß schwarz im Gesicht, durften den Schluck verdoppeln. Bevor der Schiffer und sein Bestmann dem Schiff mit der Wasserpütz und dem Schrubber seinen Glanz wiedergaben, mußte ich noch einmal an Bord kommen. „Junge, das hast du wirklich fein hinbekommen und sage Deinem Chef, ich möchte gleich zwei weitere Waggons bestellen.“ Dann wurde schnell das Konnossement (Frachturkunde im Güterverkehr, Seefrachtbrief) vom Schiffer unterzeichnet.

Als am nächsten Tag ein anderer dänischer Segler zur Beladung kam, sagte der Kapitän über Rasmus: „Der ist ein sehr cleverer Geschäftsmann, der nicht nur mit Kohlen handelt. Spezialisiert ist er auf den Großhandel mit landwirtschaftlichen Produkten wie Kartoffeln und Gemüse. Diese Waren liefert er mit seinem Segler „FREMAD“ nach Kopenhagen, wo er seinen großen Abnehmerkreis hat.“

„Das sieht man dem Jensen eigentlich gar nicht an“, sagte ich. „Exakt so ist es“, erwiderte Schiffer Christian Jensen von der Motorgaleasse JOHANNE. „Er ist schon ein richtiger Handelsmann oder wie man in Dänemark sagt, det var also en rigtig „Pae-reakude“. In Nakskov betreibt Rasmus Jensen auch noch ein Geschäft mit See gras.“

Der außerordentlich harte Winter 1928/1929 dauerte über fünf Monate. Die Schifffahrt konnte erst Ende April für stärkere Dampfer wieder aufgenommen werden.

Es war wohl Mitte Mai 1929 als Rasmus Jensen zu uns ins Kontor in der Breiten Straße kam. Er wollte mich sprechen.

„Ich bin mit der „FREMAD“ heute wieder angekommen und wollte gerne von Dir hören, wo ich gute Pflanzkartoffeln bekommen kann. Bei uns auf Langeland und überhaupt in Dänemark sind in diesem strengen Winter fast alle Kartoffeln in den Mieten erfroren. Du mußt mir helfen.“

„Ich bitte um ein wenig Geduld, da ich mich bei den Händlern sofort erkundigen werde“, sagte ich.

Der Vater meines Freundes Peter Hansen war Prokurist bei einer Kartoffelgroßhandlung. Dieser war zunächst sehr erstaunt, als ich von dem dänischen Schiffer sprach, der etwa 500 Zentner Saatkartoffeln kaufen wollte. Alles klappte großartig und Schiffer Jensen erhielt die benötigte Ware am Alten

Hafen beim Baumhaus angeliefert. Rasmus bedankte sich wie ein alter Freund bei mir.

Kaum zehn Tage später kamen auch die Brüder Christian und Richard Jensen mit ihren Galeassen JOHANNE (38 BRT) und MARIE (48 BRT) im Hafen an. Auch ihr Weg führte zu mir und das Geschäft ging ebenfalls in Ordnung. Die Wismarer und Poeler Kartoffeln haben sich in Dänemark bestens bewährt.

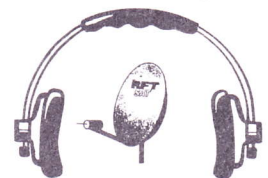
Als ich etwa 30 Jahre später einen Gang durch den Hafen von Nakskov machte, entdeckte ich dort die alte „FREMAD“. Sie existierte also noch, nur wie sah das Schiff aus. Inzwischen zu einem Fischereifahrzeug eingerichtet worden, dümpelte es fast vollkommen verrottet vor sich hin. Was würde wohl der alte Freund Rasmus dazu sagen, wenn er noch am Leben wäre.....

TV • Video • Hifi
SAT-Antennenanlagen

Reparaturdienst
und **Verkauf**
auf **Poel** in der

TELE PROFI
- Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339



Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**



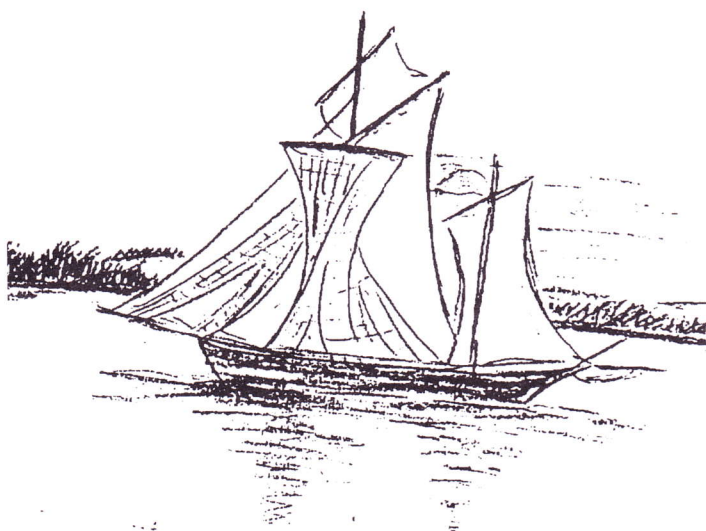
Fischer „bi'n Nettknüthen“
Zeichnung: Anne-Marie-Röpcke



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag
Monat Oktober 1993

Winter, Hertha;	Kirchdorf;	08.10.;	80 Jahre
Schwarz, Marie;	Oertzenhof;	08.10.;	73 Jahre
Dlugos, Elly;	Oertzenhof;	09.10.;	79 Jahre
Altenburg, Gerda;	Oertzenhof;	11.10.;	74 Jahre
Schmidt, Erna;	Kirchdorf;	12.10.;	73 Jahre
Pfeiffer, Rudi;	Gollwitz;	15.10.;	71 Jahre
Sültmann, Hans;	Kirchdorf;	16.10.;	86 Jahre
Möller, Karl;	Wangern;	21.10.;	81 Jahre
Gurkowski, Erna;	Timmendorf;	22.10.;	74 Jahre
Golonsky, Richard;	Timmendorf;	22.10.;	83 Jahre
Warning, Elsa;	Kirchdorf;	22.10.;	85 Jahre
Stein, Auguste;	Kirchdorf;	23.10.;	90 Jahre
Eggers, Hermann;	H.Wangern;	26.10.;	91 Jahre
Knoop, Erich;	Schw. Busch;	28.10.;	70 Jahre
Baumann, Anna;	Kirchdorf;	29.10.;	86 Jahre



Bereits zum 29. Mal trafen sich die letzten Zeesenboote im September am Bodstedter Bodden zur traditionellen jährlichen Regatta. 45 Boote mußten im Wettstreit dreimal einen abgesteckten Kurs umrunden.

Hier eine wunderschöne Kohlezeichnung eines Zeesenbootes von Anne-Marie Röpcke.

Urlaub

Firma Runge, Fahrradgeschäft in Oertzenhof, hat vom 1.10. bis 10.10.93 wegen Urlaubs geschlossen.

Ab 11. Oktober gelten die Winter-Öffnungszeiten, d.h. das Geschäft ist nur noch bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wenn es um
Ihren Urlaub geht ...



"minimaxi" Reisebüros



NUR-Superpreise für Familien
Romantische und interessante
Tagesfahrten

NOCH FREIE PLÄTZE !!!



**Herbstferien!!!
u.a. Herbsttermine**

Rhein-Mosel Ü/HP u. Programm
mit Weinverkostung, Rheinfahrt u.a. ab 489,- DM
02.10.-08.10.93

HÜNZE-PARK (Holland)
Ausflug Amsterdam, Besuch b. Käsebauern
und Holzschuhmacher 379,- DM
02.10.-08.10.93

SPANIEN-BLANES
Besuch Barcelona, Monserrat, u.a. 589,- DM
16.10.-29.10.93
30.10.-12.11.93

Achtung: Kinder erhalten Ermäßigung!

***** viele Tages- und ***
Mehrtagesausflüge ***
Flüge - weltweit
*** Ferienhäuser in Europa *****

Besonderer Service: Flughafenzubringer
Achtung: Die Winter-Kataloge sind da!
Rufen Sie uns doch an, wir sind immer für sie da.

Kühlungsborn

18225, Dünenstraße 5, Tel. (03 82 93) 2 10; Fax 319

Bad Doberan

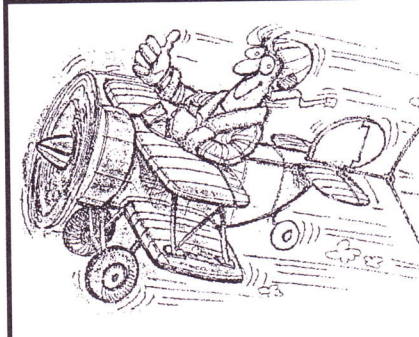
18209, Baumstraße 1, Tel. (03 82 03) 39 58; Fax 39 58

Neubukow

18233, Wismarsche Str. 12, Tel. (03 82 94) 6 40; Fax 91 65

Wismar

23966, „Sky-Markt“-Hansecenter-Friedenshof, Ph.-Müller-Str.
Tel. (03 841) 70 32 36; Fax 70 32 37



Werner Vogel
Weitendorf/Poel
Telefon 393

UNSER ANGEBOT:
Ein Luftbild Ihrer Immobilie
"PIB" Poeler Immobilien Büro
Sucht ständig für
vorgemerkte Kunden
Ein- und
Mehrfamilienhäuser
Resthöfe, Pensionen,
Grundstücke.

SVENA-HAUS-VERTRIEB

För plattdütsch Fründ'n

Tante Emma un ehr Frieg

Tante Emma un ehr Mann Frieg verstünn sick gaud, machmal geiw dat ok mal Striet. Wenn sei dorvon in humorvolle Oort vertellen ded, meuk uns dat bannigen Spaß. Dat Frieg af un tau mit sien Kumpels in'n Kraug nah Hans Völter gahn ded, wenn slecht Wäder un völ Storm wier un hei as Fischer nich mit'n Boot utloopen künn, wier för Tante Emma ein rodes Dauk. In't ierste Ehejohr, sei wull ehren Frieg ut'n Kraug haalen, güng sei nah Völter in dei Gaststuf. Dei Fischers wiern sowat nich gewennt, luudhals wüer sei upföddert an dei Thek tau kamen un mit tau drinken, doch Emma wier gnitterig, füng an tau schelln un tau futern un föddert Frieg up mit nah Hus tau kamen. Dit wier ganz un gor verkiehrt. Frieg Mellendörp kreig sien Emma tau holln, mit völ Biefall von sien Kumpels schubste hei sei dörch dei Gaststuf, meuk dei Dör apen, scheuf sei nah buten, treckte dei Dör ran un släut von binnen af. Emma stünn up dei Däl, schriege, trummelte an dei Dör, denn ehr lange, wiede Rock wier in dei Dör fastklemmt. Dei Fischers kreigen dat twors nich mit, oewer upmaken deden sei nich; sei wiern wedder ünner sick. Emma hett oewerlegt, söll sei ehren Rock uttrecken un in ehr wull'ne Ünnerbüx nah Hus gahn orrer söll sei so lang rieten, bät sei loskamen ded. Sei hett räten un räten, oewer dei Dör wier so knasch tau, dat sei einen Zippel von ehren Rock afrieten möß. Emma harr Liehr-

geld betahlt; ein Peuler Fischer lett sick nich so licht von dei Thek weghaalen. Wie Frieg wedder mal in'n Kraug sitten ded, is sei Frieg nahgahn, vigeliensch un bäten wat hinnerhöllig güng sei mit fründlichen Gesicht in dei Gaststuf, freug up sei einen Koem afkriegen ded. Dat keum bi dei Fischers an. Sei wiern ganz uter sick, jeder wull einen utgäben, sei dörfte dorblieben un sei kreig wohrhaftig ehren Frieg mit nah Hus.

Wenn dei beiden sick mal gnappt harrn, wüer dat nich luud, nee, ahn Geschrie un häßliche Wüer afdaan; sei güngen still oewer bannig mucksch uteinander. Mal wull Tante Emma nah einen Striet ehren Frieg argern. Dei beiden wahnnten baben in dei lütt Stuf in dat Hus von Jette Mellendörp, Friegs Mudder. Emma steig dei Trepp hoch, kreig ehren Reiskuffer her, dei ut Holt wier un von'n Stellmaker orrer Discher anfarriegt wier; miehrstendeils wier dat ,ne Hochtiedsgaaw. Emma makte den'n Dekkel apen un tau, hei knarte luud, so luud, dat dat ünner dütlich tau hören wier. Dat söll sick anhören as wenn sei ehr Saaken packt un uttrecken wull. ,ne ganze Tied wier sei all tau Gang, oewer Frieg läut sick nich seihn. Endlich güng dei Dör apen un hei keik üm dei Eck un säd: „Emma, hest du nu farrig packt? Ick heff dei Schufkoar all trecht stellt, üm dien Kuffers uptauladen.

Du mößt mi blots noch seggen, wo ick sei henbringen sall!“ Dat wier in't Oog gahn. Ein anner Mal harr Tante Emma ehre Höllschen för'nen Sod stellt. Dat söll so utseihn as wenn sei in'n Sod sprungen wier. Emma harr sick in'n Stall verstäken. Dat duurte bäten, Frieg keum in'n Stall: „Nee, Emma, so'ne Fisematenten brukst du mit mi nich tau maken. Du springst nich in'n Sod, du magst völ tau giern noch bäten läben.“ Ok dit wier dornäben gahn. Tante Emma säd, schön wier dei ganze Saak, wenn wi uns wedder verdrägen deden.



Tante Emma mit Katt

Ein Wurd tau „Mien lütte Gordentuun“

In „Mien lütte Gordentuun“ (in dei vörrige Utgaw von't „Poeler Inselblatt“) seggt Jürgen Pump wat oewer dei inslapen Nawerie. Dat kann ick nich glöben, dat hei dor siene eigen Nawers anspraken hett. Bi uns dröppt dat tau'n Glück nich tau. Wi wahren sotau-seggen middenmang in dei „Spechtkolonie“ un fäühlen uns dor sihr woll. Un wat dei Tuuns angeiht, dei sallen so nah un nah weg. Un wi möten dorüm nich trurig sien. Dei Lüüd, dei hüt nich oewern Gordentuun räden, hebben dat all vörher ok nich makt.

Dat hebben wi vielleicht nich so markt. Oewer disse Minschen möten wi uns kein Gedanken maken. Schad' üm dei Tied. Vielleicht helpt ok mal vör'n Tuun tau stahn. Warrst di wunnern, woväl Minschen noch wat för dei Kloenerie oewer hebben.

Corinna Radtke

Un furts ,ne Antwurd:

„Wiel ick nu je sülden dat „Poeler Inselblatt“ trecht schaustern dau, sall ok furts 'ne Antwurd up disse kloren Würd kamen.

Dat is wohr, miene eigen Nawers hew ick nich mit drapen wullt. Disse Gordentuun steiht nich an miene Scheid, hei steiht allerwägens in Dütschland un wasst ümmer höhger. Dei Minschen sträwen hüttadaags ümmer mihr nah Gaut un Geld. Un wecker dat intwischen sackwies hett, oewersüht miehrstendeils dei swacken Minschen üm sick rüm.

Dor kloent sick dat dunn nich mihr so gaud, wiel dei Tuun wüchlich wissen is. Dat mag je grow henseggt sien, man wohr is't liekers.

Jürgen Pump

Dei Sägelclub „Insel Peul“ e.V. hett sien Sommerfest fiert

An' vierten nägten hebben wi uns Sommerfest fiert. Wenn't ok kein Sommer wier, fiert hebben wi liekers. Bäten Grillen un ein lütt Lagerfüer wier anseggt. Un tau'n Spaß för all vörweg geiw't ,ne „Jux-Regatta“ mit Optis un Kadetts. Schad man blot, dat kum Kinner un halwutwissen jüng Lüüd dor west sünd. Dat hülp dorüm nicks, un dei Ollen hüppten rin in dei lütten Noetschalen.

In' iersten Regatta-Kurs man allein, in' zweiten sogar mit twei Mann. Möst di oewer wunnern, wat nich all's so rinner geiht in so'n Opti.

Bannig Spaß harrn wi bi einen von uns niegen Mitglieder, dei in so'n Opti rin klarerte. Hei harr so'n lütt bäten Maless, as up einmal sien Schipp sogar tröchwarts sägeln ded un ein Havarie mit sien eigen grot

Sägelschipp in dei Box achter em bevör stünn.

Dei Taukiekers all an Land würden mit Händ'n un Fäut den'n armen Kierl gaude Ratsläg gäben. Dunn oewer böltk dei dunn ludhals tröch: „Ich komme mit dem Schnürchen noch nicht ganz zurecht! So, jetzt geht es!“

Un wat lihrt uns dat: „Ein Sehmann is noch lang'n kein Seemann!“

Corinna Radtke (SCIP)

Unscheinbare Zierpflanzen

- von Heinz Nebrig -

Das heißt nicht, daß sie nicht bekannt sind, übersehen werden können oder gar selten sind. Die Exoten unter ihnen sind auf Poel häufiger anzutreffen, als die einheimischen Pflanzen. Das liegt daran, daß es in Mitteleuropa nur eine einheimische Art gibt. Auf Poel kam sie vor langer Zeit häufig vor, was Funde und Reste in den hiesigen Mooren beweisen. Heute wird diese Pflanze wie die exotischen Arten aber auch bei uns wieder angepflanzt und es ist zu hoffen, daß vor allem der Wacholder (*Juniperus communis*) als einheimische Art in Zukunft auf der Insel häufiger zu sehen sein wird als jetzt.

Zusammengefaßt sind diese etwas eigenartigen Gehölze in der Familie der Zypressengewächse (*Cupressaceae*). Sie sind eigentlich keine Nadelhölzer, aber auch keine Laubbölzer und statt Laubblätter oder Nadeln tragen sie kleine Schuppen an den Zweigen mit Ausnahme einiger z.B. Wacholder, der den Nadelhölzern damit auch am nächsten steht. Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) hat als einzige Pflanze der Zypressengewächse seine Heimat in den nördlichen Gebieten Europas und Asiens. Alle anderen Arten stammen aus südlicheren Gebieten, finden sich aber auf der Insel Poel häufiger, als der Gemeine Wacholder, der eigentlich hier „zu Hause“ ist. Das gilt wieder nicht für ganz Norddeutschland. In allen Heidegebieten wie auch auf dem Darß und dem Fischland oder auch auf Rügen und Hiddensee kommt er häufig wildwachsend vor; alle anderen Arten der Zypressengewächse aber überhaupt nicht.

Da die Zypressengewächse nicht übermäßig groß wachsen, geringer Pflege bedürfen und ein gefälliges Aussehen haben, werden sie sehr häufig in Hausgärten, Parkanlagen und auf Friedhöfen angepflanzt. Am auffälligsten ist da wohl der niedrige, breitwachsende, graugrüne Stinkwacholder oder Sadebaum (*Juniperus sabina*) aus Südeuropa und Asien. Werden seine jungen Triebe beschädigt oder gerieben, riechen sie unangenehm und sind außerdem giftig. Ihm ähnlich, aber etwas höher wachsend ist der Chinesische Wacholder (*Juniperus chinensis*) und der kleinste aus der Gattung der

Wacholdergewächse ist der Zwergwacholder (*Juniperus nana*), der kaum einen halben Meter hoch wird und deshalb häufig auf Friedhöfen anzutreffen ist.

In größeren Hausgärten und in Anlagen findet man oft die dekorativen, schlank- und dichtwachsenden Arten der Erbsenfrüchtigen Scheinzypresse (*Chamaezyparis pisifera*) aus Ostasien und der Nutka-Scheinzypresse (*Ch. nootkatensis*) aus Kalifornien und weitere zwei miteinander verwandte Arten, den Abendländischen Lebensbaum (*Thuja occidentalis*) aus Nordamerika und den Morgenländischen Lebensbaum (*Th. orientalis*). Alle diese exotischen Gehölze und noch andere wachsen hier auf der Insel. Es ist nicht leicht, sie zu unterscheiden, aber wenn man sie beachtet, lernt man sie auch bald näher und genauer kennen.



WIR (früher wohnhaft in Lübeck):

Vater, Mutter, 2 Kinder und 1 Hund haben wieder Sehnsucht nach der **OSTSEE**.

Wir suchen ein Haus oder Baugrundstück auf Poel mit Blick aufs Wasser.

Wer kann uns helfen, unseren Wunsch zu verwirklichen?

Wer verkauft uns ein Grundstück oder Haus (auch Abbruch) oder wer kennt jedmanden, der dieses vorhat?

Bitte melden Sie sich bei:

LUTZ BAHR, ROSEPLATZ 3
31787 HAMELN
TELEFON 05151 - 6 42 07

Wärmender Entschluß

Nun fängt schon der Oktober an.
Der Sommer ist ja auch zu Ende.
Ich sitz' als blasser alter Mann,
reib mir frierend meine Hände.
Doch naht bereits der gute Ober,
auch fröstelnd mit dem Block.

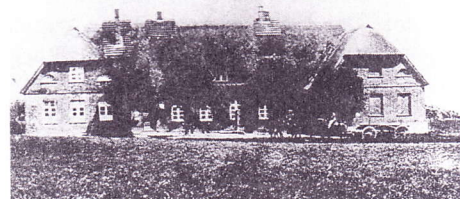
Er spürt wohl auch Oktober?
„Jawoll mein Herr, sofort zwei Grog!“
Jürgen Pump

Spruch des Monats

Die Verehrung der Götter (sprich Politiker) ist eine „Heidenarbeit“.

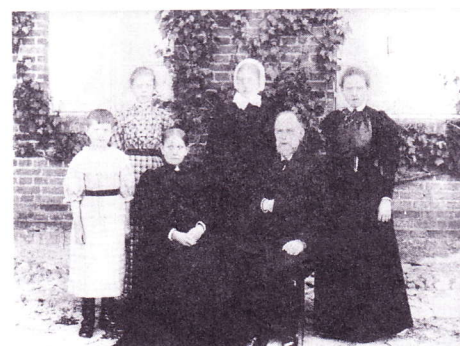
Jürgen Pump

Poeler Schulgeschichte



Die „Sigglow-Schule“ um die Jahrhundertwende.

Foto: Privatbesitz



Der Lehrer Karl Evermann mit Ehefrau und vier seiner 11 Kinder vor dem Gebäude der „Sigglow-Schule“. Er unterrichtete und lebte dort von 1870–1916. Damals wuchs noch prächtiger Wein an der Vorderfront des Hauses.

Foto: Privatbesitz

Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme – 23999 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65

St. Gallus, der 16. Oktober

Oktober, ein Monat des Erntens. Die Wintervorräte sollen nun in Haus und Keller gebracht sein und man bereitet sich auf die kältere Jahreszeit vor. Hierzu hatten unsere Altvorderen auch einen bestimmten Tag erkoren - den 16. Oktober.

Der 16. Oktober ist Gallus geweiht. Dieser wurde im Jahre 550 in Irland geboren und erhielt seine Ausbildung im Kloster Bangor. Auf seinen späteren Wanderungen kommt er auch nach Alemannien. Er errichtet mit Bauleuten im Jahre 612 das Bethaus an der Steinach, auf dessen Gelände später (719) das berühmte Kloster St. Gallen erbaut wurde.

Bei Bau des Bethauses spielt auch ein Bär - in der Legende vielschichtig niedergeschrieben - eine Rolle und spätere Bilder, Figuren bzw. Reliefs zeigen Gallus auch mit einem Bären.

Der 16. Oktober gilt als Lostag für die weitere Wetterentwicklung und auch für bestimmte Arbeiten im Garten und auf dem Feld.

Hier nun eine kleine Auswahl einiger Wetter- und Bauernregeln:

- An St. Gall ernte die Rüben all.

- Wenn Gallus kommt, hau ab den Kohl, er schmeckt im Winter trefflich wohl.
- Tut St. Gallus trocken auf, folgt ein nasser Sommer drauf.
- St. Gallus bringt Dreck und alles.
- St. Gallen läßt Schnee fallen, treibt die Kuh in den Stall und den Apfel in den Sack.
- Am heiligen Gall bleibt die Kuh im Stall.
- Am heiligen Gallus der Apfel in den Sack muß.
- Ist Sankt Gallen trocken, so folgt ein Sommer mit nassen Socken.
- Wenn Gallus und Michael (29.9.) sich Regen auswählen, ist auf einen trockenen Frühling und Sommer zu zählen.
- Zu Galle sind die Vögel alle.
- Wenn an Sankt Gallus Regen fällt, der Regen sich bis Weihnacht hält.

Und zu allerletzt auch noch ein Ausblick bzw. **Hinweis auf das kommende Jahr:**

Vor Sankt Gallus muß das Gartenwerk im Keller sein, daß es im nächsten Jahr, ehe der Kuckuck schreit, bringt Samen ein.

Dr. Frank Löser

„Ansichtssache“

Bei jeder Sache ist es so...

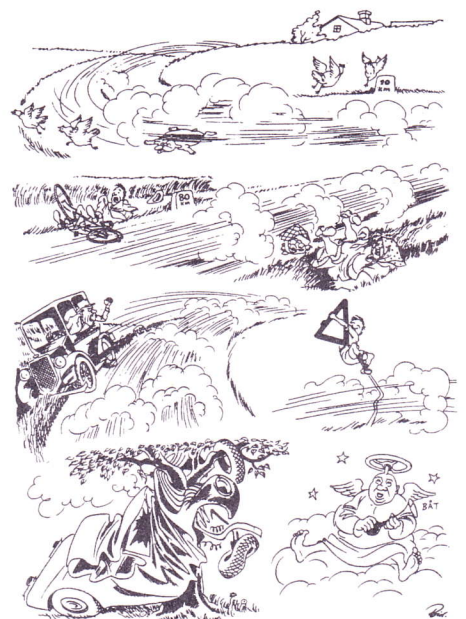
Man sieht sie an, von irgendwo -
Wo man sich grad' zur Zeit befindet,
macht sich ein Bild und man verkündet,
daß es sich damit so verhält -
Wie man es sieht und vor sich stellt,
wobei man leider nur vergißt,
daß rund die Welt und drehbar ist,
weshalb sich schon das Bild verschiebt.
Für einen „Nächsten, den man liebt“.
Weil er, oft unbefragt, erklärt,
die Sache sei doch umgekehrt.
Die Meinung, relativ ist richtig,
jedoch der Standpunkt- das ist wichtig -
Ergibt oft eine ziemlich schiefe
und ungenaue Perspektive.
Der Weisheit Schluß: man sieht hieran,
wie sich 'ne Ansicht ändern kann!

Hans Reiter



Kräuger Fochen Mirrow
Poeler Fajyll

Auf der Insel, in der „Insel“,
da hantiert - nicht mit dem Pinsel,
sondern mit des Bieres Schaum,
also echt, man glaubt es kaum,
jedem, der es ihm bezahlt
eine Blume - wie gemalt!
Macht uns so des Lebens froh
ist und bleibt der F. Mirrow
Nachtrag zum 63. am 31.8.93



Fuhrbetrieb Thomas Dörffel

Bau- und Brennstoffhandel
Haus Nr. 18 · 23999 Neuhof/Poel

NEU im ANGEBOT

Rekordkohle - Ganzsteine ab
40 Zentner lose frei Hof

14,25 DM / Zentner

Telefonische Bestellungen unter

038425/263

0161/4606522

Weitere Preise auf Anfrage

Rätselecke

Waagrecht:

1. Personalpronomen; 3. Kurzform von Ulrich; 6. Badeort; 8. Präposition mit Dativ und Akkusativ; 10. Anerkennung; 12. schlecht; 14. Kuhantilope; 15. Nebenfluß des Rheins; 17. Raubfisch; 18. Trinkgefäß; 19. Papageienart; 21. Kfz-Kennzeichen von Friesland im Jever, Kreis; 22. Pomp, Luxus; 24. Vogelkäfig; 26. Frauenname; 27. Schiffseigner; 28. Rhinoceros; 30. Hitze; 31. Schornstein; 34. Raucherutensil; 36. Blutvergiftung; 38. Alpenhirt; 39. norwegischer Mathematiker; 40. Zirkelkiefer; 41. ein Wurm; 42. Fluß in Sibirien.

Senkrecht:

1. Frauenname; 2. französisch: König; 4. französisch: du; 5. Teil des Fußes (seltene Schreibweise); 6. türkischer Titel; 7. Abkürzung für Alabama (USA); 8. Sammlung von Aussprüchen; 9. Frucht; 11. englisch: Bären; 13. Nachtlokal; 14. Teil, Körperteil; 16. Speisepilz; 18. Kupferverbindung; 20. Anfang vom Weitsprung; 21. junge Kuh; 22. englisch: Kern, Obstkern; 23. Burg, Schloß; 24. Paniermehl; 25. lateinisch: König; 29. lateinisch: selbst, persönlich; 30. Erbanlagen; 32. jüdischer Priester; 33. Berg bei Innsbruck; 35. Abkürzung für das chemische Element Eisen; 37. Abkürzung für Irrtum vorbehalten.

Die Buchstaben in den Feldern I bis IX ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

1	2		3	4	5		6	7		8	9
10		11		12		13				14	II
15			16		17			VI		18	
		IV	19		20				21		
	22				23		24			25	
26							I	27			
				28					III		
29		30					31		32	VII	33
34	35						36			37	
38					39				40		
			V								VIII
		41					42				IX

Auflösung des Rätsels vom Monat September, Lösungswort: **Inselfestspiele**

Waagrecht:

3. Edith; 9. Etat; 12. Ina; 13. Ilse; 15. Jota; 16. RSL; 17. date; 18. Frieda; 20. Maedel; 22. Murchison; 24. Saba; 25. Clou; 27. Lesotho; 31. Kabine; 34. Regime; 37. Aden; 38. Loa; 40. Iler; 41. Teig; 42. Ems; 43. Emil; 44. Elm; 45. Knast; 46. Ene.

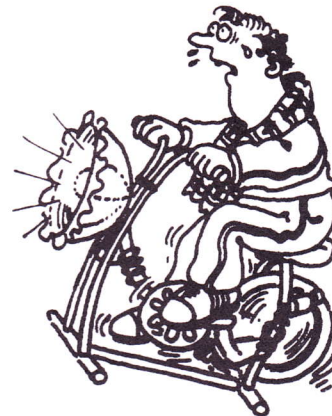
Senkrecht:

1. Seife; 2. Fatima; 4. Dirac; 5. ins; 6. Talmi; 7. Kladno; 8. Seele; 10. Tor; 11. Täubling; 13. Ideologie; 14. Ste; 19. Draen; 21. Asche; 23. HRO; 26. skate; 28. Selen; 29. Traß; 30. Perle; 32. Adel; 33. beim; 35. Ilme; 36. mein; 39. Oma.

Schmunzelecke

„Hör endlich mit dem Radfahren auf und komm zu Tisch!“

„Also schön. Dann essen wir eben im Dunkeln.“



„Die Bücher sind nicht das Problem“, seufzt ein Schotte. „Aber wer leiht einem schon ein Regal?“

*

Als ich dich geheiratet habe, war ich ein schöner Trottel!“

„Angeber! Schön warst du noch nie!“



Un dann war da noch der Mann, der in die Bank ging und den Kassierer bat: „Können Sie auf neun Millimeter herausgeben?“

